



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

333 (22.7.1931) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-359265](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-359265)

Es fehlt überall an Bargeld

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 22. Juli

Die Regierung hat sich genötigt gesehen, durch eine neue Anleiheordnung für die pünktliche Zahlung der Steuern zu sorgen, und zwar durch Mittel, die den Bürgern schwere Lasten auferlegen. Da es trotzdem zweifelhaft ist, ob die Reichskasse am nächsten Mittwoh über genügend Mittel verfügen würde, um die Beamtengehälter auszuzahlen, ist fürs Erste die Rationalisierung eingeführt worden. Sie ist gleichzeitig auch für die Privatwirtschaft angeordnet, nicht aber gelegentlich vorgeschrieben.

In derartigen Notverordnungen, die die Auszahlung der Steuern regeln, hat sich das Reich die Möglichkeit gelassen, die Steuerbefreiungen an die Länder je nach dem Kassenzustand an anderer als den vorgesehene Termine vorzunehmen. So die Steuerbefreiungen in vollem Umfang geleistet werden, wird von dem Eingang der Steuern abhängen, der aus begründeten Gründen sehr viel zu wünschen übrig läßt.

Das die drakonischen Maßnahmen, die die Regierung angeordnet hat, hierin einen grundlegenden Wandel schaffen und wie durch einen Zauberspruch die leeren Kassen gefüllt werden, wird vielfach bezweifelt. Es ist doch gegenwärtig so, daß das Wort der Staatskassier nicht aus bloßen Willen, sondern einfach aus Unvermögen mit den Zahlungen im Rückstand bleibt.

Am den Volkentscheid in Preußen

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 22. Juli

Die Kommunistische Partei hat ein Ultimatum an die preussische Regierung gerichtet, von dessen Annahme sie ihre Haltung zum Volkentscheid abhängig macht. Die Forderungen, die von den Kommunisten erhoben werden, sind, darüber kann kein Zweifel bestehen, für das preussische Staatsministerium unannehmbar. Wenn die Kommunisten ihre Forderung wahrhaben und das Ganze nicht lediglich einen Bluff darstellt, um die Sozialdemokraten in Angst und Schrecken zu versetzen, kann ihr Scheitern für den Ausgang des Volkentscheids von sehr erheblicher, vielleicht von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Es ist daher begreiflich, wenn der „Vorwärts“ gegen die Kommunisten aufspricht, die diese machen, „da in den Landkreisen des deutschen Scharfmachertums zu stehen“. Das Blatt versteht sich trotz dem die „wertvollste Front von Hüser, Dugenberg, Solde, Dühring und Schäfermann“ nicht zum Ziel gelangen werde. Man hat indes den Eindruck, daß hinter diesen Kraftworten sich doch die Befürchtung verbirgt, daß der Volkentscheid der preussischen Regierung noch ernstliche Schwierigkeiten bereiten werde.

Reichstagspräsident Lobe in Wien

— Wien, 21. Juli. Reichstagspräsident Lobe hat heute vormittag dem österreichischen Bundeskanzler Tischa einen Besuch abgestattet.

Rußland rükt für den Empfang des „Graf Juppelin“

— Moskau, 21. Juli. Die Kommandantur des Peninsularer Kanals hat für den Besuch des russischen „Graf Juppelin“ einen härteren Anfermah erteilt. Die Passagierverordnungen des russischen Kanals sind, so daß das russische ohne weiteres mehrere Tage im Kanals ankeren kann. Besondere Vorkehrungen für die Juppelin-Expedition, die in die nördlichen Grenzländer der Konvention erworben worden sind, sind bereits in Petersburg eingetroffen.

Arbeitslosenversicherungsvorlage vom Unterhaus angenommen

— London, 21. Juli. Das Unterhaus nahm mit 21 gegen 20 Stimmen in dritter Lesung die Gesetzesvorlage zur Arbeitslosenversicherung an. Diese Vorlage war von dem linken Flügel der Arbeiterpartei hartnäckig bekämpft worden.

Robber

Skizze von Harry Dixon

Robber hatte so oft nach Hause zurückgekehrt — man erinnerte sich an sein geheimnisvolles Verschwinden und Wiedererscheinen in London —, daß sie nicht ablassen wollten, er könne unversehrt zurückkehren.

Die Frauen am Fenster und schauten nach ihm auf. Sie fragten im Garten des Palais royal, in dessen großen Wasserbecken er oft gebadet, die spielenden Kinder, ob sie von dem Verbleib Robbers nichts wüßten. Nein — die vielen Knaben und Mädchen wußten nicht, wo Robber war, und niemand in Paris, den Richard Wagner fragte, wußte es.

Der Tag, der eine, brach die Hoffnungen Robbers wiederzusehen, dieser. Und als Richard Wagner und seine Frau Minna sich der Heberzeugung nicht mehr verschließen konnten, daß Robbers Rückkehr zu warten Arbeit sei, kamen sie die Empfehlung, der schwarze Hund Robber habe auf seinem breiten Rücken das Bild davon getragen.

Nach und Paris verlassen! Da wird hier keinen Erfolg haben, sagte Minna.

Aber Richard Wagner blieb. Die Oper „Atrius“ war fast vollendet, „Der fliegende Holländer“ im Entstehen. Gelang es ihm, mit diesen beiden Opern in Paris Erfolg zu haben, dann würde er ihnen — damals um das Jahr 1840 — zugleich in London, New York, Berlin, Dresden, Madrid und jeder Stadt beisehen sein, die als ein Kulturzentrum angesehen war.

Wenn Richard Wagner auch das Verschwinden des Hundes Robber genau so wie seine Frau mit der früheren Hoffnung erfüllte, daß in Paris mehr Leben als Frieden seiner warteten, blieb er es doch für seine Pflicht, anzuharren.

Robber, ein schlauer Hund, ursprünglich das Eigentum eines Kaufmanns in Riga, schlich sich an der Zeit, da der junge Richard Wagner Kapellmeister in Riga war, diesem aus freiem Willen und

Die Taktik der Regierungsopposition

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 22. Juli

Das Teletamm, das die „nationale Opposition“ getrieben an den Reichstagler abgelehnt hat, ist, wie der „Tag“ erläutert, vor allem auch verständlich, daß Nationalsozialisten und Deutschnationale, die vereinigten vaterländischen Verbände, Reichslandbund und Stahlhelm sich nunmehr zu einer gemeinsamen Kampffront zusammenschließen hätten. Der „Germania“ wird es in der Reichspresse schwer verfallen, daß sie die Rundgebung ironisch behandelt habe. Dielem Vorwurf würde man eine gewisse Berechtigung nicht absprechen können, wenn das Vorgehen der nationalen Opposition tatsächlich, wie die „Deutsche Tageszeitung“ behauptet, als eine Rückenbedrohung für den Reichstagler gebacht wäre. Ist das aber wirklich der Fall? Die Deutschnationalen, die gestern überhaupt eine rege Tätigkeit entwickelten, haben am Abend in Reutlingen, der kommunistischen Hochburg, eine Versammlung abgehalten, in der der letzthin bekannte Finanzrat Dr. Wang ähnliche Thesen anstimmte wie jüngst Herr Dusaß im Reichsrat bei Reichstag. Wang und nach ihm der oberste Reichsrat Dr. Reiner ergriffen sich unter dem Beifall der Zuhörer in wilden und demagogischen Angriffen auf den Kanzler, dem er nach allem Regeln der Kunst in den Rücken fiel.

Die Deutschnationale Reichstagsfraktion hat gestern gleichfalls gegen ein Referat Dusaßs und zwei Resolutionen gestimmt, von denen die eine die Heberwindung der Krise „aus eigener Kraft“ verlangt.

Das ist dieselbe Maxime, die das radikale Vorgehen aufstellt und nach der es sich gebührt hat. Nur ist es eine Illusion und wenn das nicht, eine bewusste Täuschung der Öffentlichkeit, die Dinge so darzustellen, als ob wir in der Lage wären, ohne jedwede ausländische Hilfe über den Berg zu kommen. Die Deutschnationalen haben mit verächtlichem Nachdruck die Forderung nach Einkerkerung des Reichstags wiederholt. Sie spekulieren dabei offenbar auf die Unterdrückung nicht nur des Landvolks und der Mittelstandspartei, sondern auch der Deutschen

Volkspartei. Wir möchten freilich annehmen, daß die Deutsche Volkspartei sich nicht bereit finden wird, der Lösung Dusaßs zu folgen. Es ist vielmehr zu hoffen, daß der Reichsrat, der morgen erneut zusammentritt, in dem Sinn wie bisher sich entscheidet.

Die Gegenbesuche in Berlin

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 22. Juli

Ein Berliner Blatt läßt sich aus London melden, daß, falls die beiden die Konferenz beendet sein sollte, am Freitag Kanzler und Außenminister voraussichtlich in Begleitung MacDonalds und Hendersons die Heimreise nach Deutschland antreten würden. Auf unsere Anfrage bei den hiesigen maßgebenden Stellen wird uns erklärt, daß von solchen Dispositionen bislang nichts bekannt sei. Wir haben scheinbar mitgeteilt, daß die englischen Staatsmänner von der deutschen Regierung eingeladen worden sind, ihren Berliner Besuch nicht als aufgehoben, sondern nur als aufgeschoben zu betrachten und ihn zu gegebener Zeit nachzuholen. MacDonald hat dem auch schon dem deutschen Botschafter von Karlowitz und jetzt auch den Herren Bräuning und Curtius seine Intention geäußert. Ueber den Termin einer Wiederverkehr nach Deutschland ist aber, soweit wir unterrichtet sind, näheres noch nicht vereinbart worden. Es ist indes nicht sehr wahrscheinlich, daß der Engländer sich unmittelbar an die Londoner Konferenz anschließen wird, schon darum nicht, weil hiesigen und dringliche innenpolitische Aufgaben der leitenden Männer fassen. Abgesehen davon wäre es ja auch entbehrlich zweckmäßiger, wenn eine Pause in den Besprechungen eingelegt würde, da doch in London sich Gelegenheiten zu eingehendem Meinungsaustausch geboten hat. Eine spätere Fühlungsnahme wäre für beide Teile zweifellos wertvoller. Noch ganz unbekannt ist der Zeitpunkt für die Gegenbesuche Japans und Griechen in der Reichshauptstadt. In Aussicht genommen ist der Monat August.

Durchführungsverordnung zur Kapitalfluchtverordnung

Telegraphische Meldung

Berlin, 22. Juli

Die Reichsregierung hat nunmehr die erste Durchführungsverordnung zur Kapitalfluchtverordnung erlassen. Darin sind zunächst alle Personen im Betrage von 20000 M und darüber aufzuführen. Alle Personen mit Wohnsitz oder ständigem Aufenthalt im Inland, deren Vermögen im Gesamtbetrag von 20000 M und mehr besteht, haben ihre Vermögen ausländische Zahlungsmittel und Besondere, in ausländische Währungen umzuwandeln bis spätestens zum 26. Juli 1901 der Reichsbank oder einem von ihr bezielten Kreditinstitut anzuweisen.

Die Verpflichtung erstreckt sich auch auf alle nicht-deutschen Personen (Klientenlisten etc.).

Die Reichsbank wird möglichst schnell über die Annahme der Angebote Entscheidung treffen. Für diejenigen, die nur zur Anzeige verpflichtet sind, weil sie der Devisen nachweislich für volkswirtschaftlich gerechtfertigte Zwecke bedürfen, werden Formulare für die Anzeige kostenlos bei der Reichsbank und den Kreditinstituten verteilt gehalten. Für Personen mit einem Vermögen unter 20000 M ist die Abklärung einem besonderen Anruf vorbehalten. Diese Personen werden von den Verpflichtungen der Kapitalfluchtverordnung freige, wenn sie ihre Devisen, bevor der Anruf erfolgt, an die Reichsbank versichern.

Schwere „politische“ Zusammenstöße

Telegraphische Meldung

— Dortmund, 22. Juli

Gestern Abend kurz vor 10 Uhr kam es am Nordausgang des Dortmunder Hauptbahnhofes zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und politischen Andersgesinnten. Als ein Volkshüter in die Mäul der Streitigen wollte, fielen die Streitenden gemeinsam über den Beamten her und schlugen ihn zu Boden. Der Beamte lag darauf seinen Revolver aus und gab sechs Schüsse auf seine Angreifer ab. Zwei von ihnen wurden zu Boden gedrückt. Einer war sofort tot, der zweite starb auf der Polizeiwache, ein dritter wurde am Arm verletzt. Der Volkshüter, der sich in den Bahnhof flüchtete, wurde von den übrigen Angreifern verfolgt, neuer-

Dings zu Boden geschlagen und durch mehrere Messerstiche in den Rücken schwer verletzt.

□ Berlin, 22. Juli

Im Öden Berlin am Parkier Platz wurden gestern Abend drei junge Leute, die nach ihrer Bekleidung jüngerer der R.S.D.A.P. angehörten, von einer Gruppe von etwa zehn Kommunisten überfallen. Die Angreifer feuerten zunächst drei Schüsse ab, von denen zwei trafen und fielen dann über ihre Gegner mit Schlagschritten. Als alle drei am Boden lagen, ergrieffen die Kommunisten die Fische und konnten sofort entkommen. Einer der Überfallenen erhielt einen Bruch des Schenkels, so daß er in bedenklichem Zustand in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Ein 18-jähriger Arbeiter wurde durch einen Messerstich am Rücken verletzt, während ein Lehrling eine Schlagwunde am Hinterkopf erlitt.

Polnischer Grenzwehresoldat von einem Deutschen erschossen

Telegraphische Meldung

— Weferling, 22. Juli

An der deutsch-polnischen Grenze bei Schwanen im Kreis Rombe wurde gestern auf polnischem Gebiet ein polnischer Grenzwehresoldat von dem deutschen Volkswachtführer Erwin Weferling aus Wülfel an der Tote erschossen.

Der Wehresoldat hatte vor 14 Tagen zusammen mit drei jungen Burken eine Wanderpartei nach dem Osten angetreten. Seit einigen Tagen jagte sie längs der Grenze im Kreis Rombe umher und ernährte sich, da ihnen die Lebensmittel auszugehen waren, von Beeren. Nachts schliefen sie in Heidehainen und in Wäldern.

Auf der Suche nach einer neuen Schatzkammer kamen sie gestern über die Grenze. Die Wälder in unmittelbarer Nähe der Grenze, aber schon auf polnischem Gebiet, eine Holzgarde geleitet, in der sie nächtigen wollten. In der Garde wurden sie von dem die Grenze absperrenden polnischen Grenzwehresoldaten Komowski angetroffen. Der Beamte forderte sie auf, mit ihm nach Jankow zu kommen. In diesem Augenblick erschoss Weferling einen Revolver und traf den polnischen Beamten durch vier Schüsse nieder.

Nachdem die vier Burken dann noch dem Leben der Karabiner und die Patronen abgenommen hatten, jagte sie sich auf deutsches Gebiet zurück. Die deutsche Jagdgesellschaft konnte sie im Laufe der Nacht festnehmen.

Eilgüterzug auf der Strecke geplündert

Telegraphische Meldung

— Magdeburg, 21. Juli

Obwohl dem Eilgüterzug Darmstadt-Kassel kurz nach 14 Uhr vom Stellvertreter Postbahn a. M. die Durchfahrt durch die gleichnamige Station freigegeben worden war, hielt dieser Zug vor der Signalanlage am Halde an. Dort bemerkt man, daß das Signal schon auf Halt stand. Die Funktion des Signals war mittels eines Drahtes offensichtlich unterbrochen. Ein Bahnbeamter fuhr dem Zug entgegen, um ihn von der freigegebenen Durchfahrt zu benachrichtigen. Als der Beamte den Zug erreicht hatte, bemerkte er, daß sich zwei eilige entfernten und im anschließenden Halde anzuhalten. Eine sofort vorgenommene Kontrolle ergab, daß ein Wagon erbrochen worden war. Räder und Rastens lagen auf dem Bahndamm und waren ausgebrochen. Den Wägen fielen hauptsächlich Kleidungsstücke in die Hände.

Gendarmen und Polizeibeamte haben die Spurensuche aufgenommen, konnten aber die Plünderer nicht fassen. Nach Art der ganzen Ausföhrung und der Anzahl von langer Hand vorbereiteter Wägen, die die Plünderer spielte sich in der Nacht zum 18. Juli ab. Da die Nachforschungen der Bahnpolizei geheim durchgeführt werden, hat man bisher noch nichts Näheres über diesen Vorfall erfahren.

Letzte Meldungen

Schnelle Justiz

— Paris, 22. Juli. Aus Sevilla wird berichtet: Die Gewerkschaftsführer Dr. Gallina und seine Anhänger, die gegen Sevilla marschieren wollten, sind verhaftet worden. Sie verurteilt, sollen sie bereits nach Afrika deportiert werden. Es liegt eine Verhaftung hierfür noch nicht vor.

Das chilenische Kabinett zurückgetreten

— Paris, 22. Juli. Nach einer Tagesmeldung aus Santiago de Chile ist das chilenische Kabinett zurückgetreten.

Reuterel eines argentinischen Vatelons

— Paris, 22. Juli. Die Pariser und Buenos Aires berichtet, erklärte Präsident Urburu in der Nacht über die Aufstandsbewegung in Cordoba, daß es sich bei der Reuterel eines argentinischen Vatelons um einen vereinigten Akt handele, der keine weiteren Folgen habe.

länder. Im ersten Augenblick glaubte er an eine Weiberrevolte. Er rief das Tier an, es wolle sich ihm ein wenig. Als aber Wagner mit angebrochenem Arm auf den Hund zuschritt, schrie dieser so laut, er solle geschädigt werden. Er ergriff die Hand. Wagner fürzte wie ein Wägen unter ihm her. Durch Hies und Wägen ging die Jagd. Das Tier ließ so zuhause, daß Wagner es zuletzt bei der Kirche St. Rochus an den Augen verlor.

Niemals in seinem Leben sah der Meister den Hund Robber wieder.

Sald darauf verließen er und Minna die Stadt Paris.

Seine ihrer Wägen- und Zukunfts Hoffnungen hielt er dort verwirrt. Aber von Deutschland der nahe ihnen der Sohn der Morgenröte. Deutsche Wägen boten zum ersten Male „Mensch“ und der „fliegenden Holländer“!

Der Reichsverband Deutscher Kunstschüler und Kunstlehrer, Ortsgruppe Rannheim, Ludwigsb., hat in seiner letzten außerordentlichen Mitgliederversammlung die Wahl des Rannheimer Kunstschülervereins und Leiters des Kunstschülervereins für Ludwigsb. Karl Schertz zum Vorsitzenden anstelle des verstorbenen Prof. Wilhelm Bopp einstimmig bestätigt.

Wagner im Ausland. Ueber die Bayerischen Theater hätte man gestern aus dem Prinzregenten Theater in München eine Besprechungsnotiz von Richard Wagners Oper „Die Walküre“. Die Aufführung unter Leitung von Hans Knappertsbusch befriedigte durch die reichlich vorhandene Ueberragung und hinterließ auch durch die künstlerische Wiedergabe einen tiefen Eindruck. Julius Fölger als Siegmund, Hans Hermann Ritten als Hagen, Sabine Ostermann als Isolde und Gertrude Rappert als Brünnhilde verdienen durch ihre himmlische Gestaltung besonderer Erwähnung.

Hochwasser im Waldpark

Von verchiedenen Seiten kommen wieder Meldungen über das Hochwasser der Gießgraben...

Und auf den vielen Wasserläufen nimmt zuletzt der alte Vater Rhein mit zu Tal. Dazu braucht er allerdings auch ein wenig mehr Fleiß...

Die eingestellten Strandbadfahrten

Während an Schönwettertagen ein Liebesangebot an Badegästen zum Strandbad herrscht, ist es an Tagen mit weniger erfreulichem Wetter...

Wenn so war es an der Dmuischballe. Hier konnte auch nicht ersehen werden, daß die höchsten eingestellten waren...

Hütten der Armut

Wildes Bauen im Oberen Nied

Wer seine Schritte vom alten Erkerplatz aus dem Oberen Nied ausläßt, wird sehr erstaunt sein über die Veränderungen...

Dieses hochgelegene Gelände wird nunmehr zum wilden Bauen verwendet. Was hier schon entstanden ist und noch im Entstehen begriffen ist...

Überwiegend sind es zweistöckige oder dreistöckige Gebäude, die oft nur einen Raum umfassen.

Neben diesen stehen dann etwas größere Bauten, die schon eher nachvollziehbar und schließlich findet man Häuschen, die offensichtlich mit Handarbeit errichtet worden sind...

Am die Mietpreiserhöhung

Doch sich heute jedermann in seinen Ausgaben die größte Einschränkung auferlegt, ist, so wird uns geschrieben, eine fesselnde Sparmaßnahme...

In der Regel sind die Mietpreise der Neubauswohnungen im Verhältnis zu der Höhe der Ausgaben, sehr mäßig berechnet...

In den letzten Wochen sind noch neue Bewohner des hochgelegenen Geländes dazugekommen:

Jahrende Leute, die ihr Haus gleich mitgebracht haben.

Dieses Jahrmarktstück mußte zum Teil von dem Gutemangelnde in der unteren Redaktionsvergangenheit und hat hier nun eine neue Heimstätte gefunden...

Tranzen vor den Toren der Stadt zeigt sich die Not und das Wohnungsdefizit.

Katzen ist es dort in hiesiger Hinsicht schlimm bestellt, da das Gelände weder Kanalisation, noch sonst einen Kanalsystem aufweisen hat...

Welterer Rückgang des Hochwassers

Der Rückgang des Hochwassers hat weitere Fortschritte gemacht. Das Wasser kann verhältnismäßig nur sehr langsam abfließen...

Politik und Geistlichkeit

Die Evangelische Kirchenregierung hat in ihrer Sitzung vom 17. Juli 1931 folgende Kundgebung an sämtliche Geistliche der Landeskirche beschlossen:

Die Not unserer Völkern fordert mehr denn je eine kraftvolle Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus, vor allem durch die Geistlichen unserer Kirche...

Bei der Geistlichkeit der gegenwärtigen politischen Gegenwart wird es daher ein hartes Anliegen aller Geistlichen sein müssen, sowohl im öffentlichen wie in ihrem eigenen Verhalten alles zu vermeiden...

Damit sind ihm bestimmte Grenzen auch in seiner politischen Betätigung gesetzt, die ihm aber für seine Vorbereitung der frohen Botschaft von Jesus Christus...

Täglich mahnen wir unsere Geistlichen eindringlich, in politischen Dingen größte Zurückhaltung zu beobachten, sich in allen Fällen als Nachfolger Jesu Christi zu erweisen...

Konfessionelle Vertretung. Der zum Oberamtlichen Generalkonsul in Hamburg ernannte Herr James E. Wiles ist zur Ausübung konfessioneller Amtspflichten in Baden zugelassen worden.

Film-Rundschau

Universum: „Liebesparade“

Der „Liebesparade“ wurde nunmehr durch die „Liebesparade“ abgelöst und es zeigt sich, daß auch dieser Film immer noch erfolgreich neben den neueren Filmproduktionen stehen kann...

Die bisherige reiche Produktion des Theaters hat eine Umgestaltung erfahren, denn die Streifen werden in rot und gelb, damit man offenbar den Betrachter andeuten will, daß sie sich im höchsten Grade befinden.

Flieger auf dem Atlantik

Der Seehund brachte ein Defizit über wie es der Dichter Walter Erich Schiller nennt, ein Drama zur Sendung: „Flieger auf dem Atlantik“...

Kunst und Wissenschaft

Verleihungen deutscher Wissenschaftler. Dem Professor Dr. Hermann Müller (Halle) wurde von der Medizinischen Fakultät der Universität in Gießen die Ehrendoktorwürde verliehen...

Neuerwerbungen des Deutschen Spielzeug-Museums. Das Deutsche Spielzeugmuseum in Bonn-Ehrenberg in Thüringen ist jetzt um eine Reihe von Schenkungen und Neuerwerbungen bereichert...

Weltausstellung 1930, das Spielzeug. Eine Thüringer Art, die durch die Auswirkungen der Welt und Wollentwurf fast gefährdet war, wieder von Sonneberger Künstlern und Firmen erneuert werden.

Weiterer Rückgang der deutschen Buchproduktion. Die Wirtschaftslage im Buchhandel hat sich in den letzten Monaten erfreulich abgeklärt...

Buch- und Zeitschriftenmarkt merklich vermindert. Die Rückentwicklung dieser Tage auf die Neuproduktion spiegelt sich in den ständig zurückgehenden Zahlen der erteilten Anfordergungen von Verlegern...

und für 1931 von Januar bis Juni dagegen nur 3071. Der Rückgang gegen das Vorjahr beträgt also etwas mehr als fünf Prozent, gegen das Jahr 1929 aber fast zehn Prozent.

Beginn der Wagner-Festspielwochen in Bayreuth



Das Festspielhaus in Bayreuth. Oben: Wilh. Furtwängler. Unten: Arturo Toscanini. Mit einer Aufführung von Wagner's „Lohengrin“ unter dem Dirigenten Leopoldin...

Der Rundfunksender im Jag. Auf den Dekret. Rundfunksender ist gegenwärtig ein von der Eisenbahngesellschaft entworfenes neues System zur Vermittlung von Rundfunkübertragungen an die Reisenden zur Verfügung ausgebaut, das je nach Bedarf in jedem beliebigen Zug eingerichtet werden kann...

Der Tod durch Ertrinken und seine Bekämpfung

Von Dr. med. E. Sehr, Freiburg

Im Hinblick auf die statistischen Todeszahlen des Jahres erhaltene nachfolgende Auswertungen der bekannten Ertrinkungs-Todesfälle.

Ober soll von den Gefahren und ihrer Bekämpfung die Rede sein, die jetzt in der Sommerzeit das Baden und Schwimmen im Strom mit sich bringen können. Natürlich ist es all das, was gefagt wird, auch auf den Sport im stehenden Gewässer bestehen. — Das Schwimmen im freien Strom, was er nun reichlich sein, mag er Wildwasser führen oder sein Wasser nur geringe Fallgeschwindigkeit besitzen, gefährlich ist nicht nur zu den gefährlichsten Sportarten — ist doch der Stossschlag des Körpers beim Schwimmen um das Vielfache größer als bei anderen sportlichen Betätigungen wie Gewichtheben usw. — sondern es ist nach dem Verfallenen, dem Rettenden am Feld und Eis vielleicht die sportliche Leistung, die richtig aufgefagt, eine der edelsten ist, denn sie an die Ausdauer, Konzentrierung, Ueberlegung und die Disziplinierung des Körpers und nicht zuletzt an den Mut die größten Anforderungen geschleust. In doch dieser Sport gerade wegen der mit ihm eigentlich immer verbundenen Gefahr besonders reizvoll.

Es ist wohl angebracht, gerade jetzt zu Beginn der Sommerzeit über diese Gefahren zu sprechen, welche nicht, um den Menschen diese große Freude zu vergällen, sondern um dazu beizutragen, daß die immer wiederkehrenden Unfälle sich zahlenmäßig verringern. Im folgenden soll kurz über

Die Ursachen des Ertrinkens, über die Verhütung der Unfälle berichtet werden, und nicht zuletzt sollen sich Maßnahmen

an das anschließen, was wir wissenschaftlich, praktisch und aus der Volkserziehung heraus über diesen Gegenstand wissen. Was wir wissenschaftlich über den Tod durch Ertrinken wissen, ist durchaus nicht so klar und eindeutig, wie man im allgemeinen annehmen geneigt ist. Früher gründete sich die Kenntnis über diese Vorgänge hauptsächlich auf den Beobachtungen ärztlicher Beobachtungen Ertrinkener, der deswegen keine rechte Klarheit über den eigentlichen Ertrinkungsprozess bringen konnte, weil es sich meist um Leichen handelte, die schon längere Zeit im Wasser gelegen hatten. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der Ertrinkungsprozess ein richtiger Erstickungsprozess ist. Wahrscheinlich schließt der Ertrinkende sehr große Mengen Wasser, während gleichzeitig die Lunge durch einen Stimmritzenkrampf hermetisch abgeschlossen, also wasserfest ist. Durch den unterbrochenen Sauerstoffaustausch in den Lungen tritt eine Kohlenstoffdioxidvergiftung des Blutes und damit eine Vergiftung der lebenswichtigen Zentren des Zentralnervensystems ein, die dann schließlich zu einer Lähmung des Herzens, zum Herzstillstand führt.

Man unterscheidet drei Stadien des Ertrinkens

1. das reflektorische Atemhalten infolge des Wasserdruckes des Wassers, dann kommt es
2. zu transporativen Heften und beschleunigten Blut- und Ausatmungen (Polypnoe), wobei das Bewußtsein schon getrübt sein kann, und endlich als
3. Stadium folgt dann das der Reflexe mit Bewußtlosigkeit, an dessen Ende nur die noch ein paar sogenannte terminale tiefe Einatmungen, alle Minuten eine, auftreten. Im allgemeinen nimmt man an, daß alle drei Stadien in 4-5 Minuten beendet und der Tod eintritt; im Gegensatz wieder zum Experiment, in dem das natürliche Tier erst nach der achten Minute stirbt. Was allem sieht man, daß die ganze Frage wissenschaftlich keineswegs gelöst ist. Der Verfasser ist nun auf Grund eigener wissenschaftlicher und sportlicher Erfahrungen und auch durch die Kenntnis zweier Ertrinkungsfälle im Freizeid, von denen er den einen genau Stadium für Stadium beobachten konnte (der übrige ist auf Grund der folgenden Beschreibungen gekommen: Der Tod des Ertrinkenden kommt auf die verhängnisvolle Art zustande. Bei welchem der häufigste Anfang des Ertrinkens ist die Angst, also handelt es sich im Grunde genommen um einen

Angsttod

Zunächst heißt sich ein Gefühl der Unsicherheit ein, das vielleicht auf einer mehr oder weniger großen unwillkürlichen Ueberreizung des betreffenden Menschen beruht. Je länger an sich abzusprechen, dessen Klagen über Wasser in den offenen Mund, er verliert sich, (Gefahr) — der Anfang vom Ende, wenn er sich nicht in letzter Minute noch sammelt. Wenn nicht, so führt er mit immer vermehrter Aufregung irgendwelchen ganz unangelegten Punkt des Ufers trop der stehenden Strömung zu erreichen, er hat den Kopf verloren. Anstatt sich ruhig tragen zu lassen, arbeitet er sich aus ungeduldiger immer mehr ab, das Herz klopft zum Verspringen, die Adern sind straff gespannt, er schreit immer mehr Wasser, geht dann auch mal unter, kommt auf kurze Augenblicke wieder heraus, kurz, die Tragödie nimmt ihren Fortgang.

Die zweite Todesart ist der

Sturz

Dieser kann infolge eines Angfalls sein, als je bemerkt irgendwelchen harten Schreckreiz ein labiles Herz zum förmlichen Stillstand bringen kann. Wesentlich wird es aber so sein, daß ein labiler, widerstandsfähiger Herzmuskel, dem oft kein Rest mit dem letzten Instrumenten es ansehen kann, daß er so leicht in, auf den plötzlichen Rücktritt des Wassers und plötzlichem Stillstand antwortet. Der Mensch geht lautlos unter. Seiten — Drillinge liegt die Ursache im

Wagen

Speziell ein Mensch mit vollem Magen in den Rhein, so kann es offenbar durch Reflexwirkung irgendwelcher Art auf lebenswichtige Zentren des Peritoneum oder auch durch direkten Druck des gefüllten Organs auf das Herz oder das Zwerchfell oder durch ebenfalls unvollständigen Reflexwirkungen auf die Magenmuskulatur selbst zum Stillstand des Herzens oder zum Erbrechen kommen. Das hat Erbrochene wird nicht untergehen, sondern in der Not der übermäßigen Atem- und Körperbewegungen eingetretener Tod und schließlich, die an ihrem eigenen Mageninhalt erstickt. Die unten lautlos unter. Seiten, weil die Solle-

erfahrung sehr je vor dem Boden mit vollem Ploßen warnt.

Die vierte Art, die experimentell sicher erwiesen ist, ist der Tod bei

Trummelstöße

Zerplatzt man einem Versuchstier eine reizende oder abnorm kalte oder abnorm heiße Flüssigkeit ins Mittelohr durch das Trommelfell hindurch ein, so schwimmt das Tier in spiralförmigen Windungen in die Tiefe; es hat offenbar den Orientierungssinn, der im inneren Ohr seinen Sitz hat, verloren; fällt nach der unwillkürlichen Wasserüberladung, doch so daß an den Grund des Versuchsgläses an. Dasselbe muß man bei Menschen annehmen, die ein Loch im Trommelfell haben, wenigstens bei dazu disponierten Menschen. Kaltes Wasser führt beim Kopfzerren in das Mittelohr ein und ruff die Erstickungsgefahr hervor, wie die einseitige Flüssigkeit im Tierexperiment. Sanktloses Untergehen ohne Anzeichen gegen die Gefahr ist möglich.

Die fünfte Art ist: Durch das plötzliche Untergehen ins kalte Wasser kommt es zu übermäßigen Blutdruckschwankungen bei Menschen, die an

Koronarverfaltung

des Gehirns leiden. Diese Schwankungen führen einen Schlaganfall des an und für sich brüchigen Gefäßsystems herbei. Bunt tritt in die Gehirnhäute ein, Tod. Sanktloses Untergehen.

Nach meiner Erfahrung gibt es

drei Stadien des Ertrinkens:

1. das der Unsicherheit, überdrängte, unartifizielle Atembewegungen, Wasserhusten, Niesere;
2. der Mensch geht ein, zweimal unter, ruff viel leicht nach;
3. der betreffende geht bewußtlos definitiv unter. Von dem Moment dieses Untergehens bis zum endgültigen Tod hält der Organismus die Kohlenstoffdioxidvergiftung allermindestens vier Minuten über ohne Schaden aus. Bei widerstandsfähigen Organen wäre der Tod schon viel früher, bei den übermäßigen Schwimmleistungen, eingetretener, erst nach einem oder fünf Minuten — wobei die Sechsen-Minuten-Grenze noch lange nicht erreicht ist — kommt die Lösung des Stimmritzenkrampfes und damit vielleicht ein mögliches Ueberbringen von Wasser in die Lungen. Ist die Lunge wasserfest, was aber noch mehr wie fraglich ist, daß das überhaupt möglich ist, ist nicht mehr zu machen. Die Wasserhelme an Leichen, die schon länger im Wasser gelegen hatten, bei denen natürlich das Wasser mit der Zeit selbst durchdringt, bedeuten für den Vorgang des eigentlichen Ertrinkens nichts.

Eng verbunden mit diesen drei Stadien ist die Frage der Rettung vom Ertrinken.

Ich schäme die Behauptungen des Rettungsdienstes, der im Sommer an den meisten Stränden Deutschlands in der Nähe größerer Städte, an denen mit einem regen Schwimmsport zu rechnen ist, organisiert ist, ungemein hoch ein. Ein Mensch, der sich im ersten Stadium oder im Anfang und in der Mitte des zweiten Stadiums des Ertrinkens befindet, ist in seiner Kraft einfach unbegrenztbar und nur darauf bedacht — da das Bewußtsein schon fast

Wettersturz im Schwarzwald

Eingedenk der Erwartungen und trotz raschen Barometerrückganges halten die kalten Regenfälle im ganzen Schwarzwald und in der Rheiniederung an. Während im Rheintal und in der Gardt allerdings zeitweilige Aufhellungen mit kräftigen gewittrigen Plebsen wechseln, kräut der Regen im Gebirge insofern Wolkenformationen unangelegte nieder, so daß zahlreiche Beobachtungsstationen sowohl am Montag wie am Dienstag für die Jahreszeit ungewöhnlich große Niederschlagswerte verzeichnen. Es ist vielerorts im Gebirge von Freitag bis Dienstag eine Regenmenge von 100-125 Millimetern gefallen.

Die Regenfälle haben die Hochwassergefahr noch vergrößert. Am 20. und 21. Juli, nach dem Regen und Regen führen anhaltende, schäumende Wasserfluten zu Tal. Einen imposanten Anblick gewähren die Wasserfälle des Webers, der Gertrudis und die bei Allerheiligen, wo tiefste Hochwasser wildtösende Stürze über die Felsen flitzen, ähnlich, wie man dies bei großer Schneeschmelze beobachtet. Die Sandwehre laden mit Wasser allwärts den unbedeutenden Stromfluten zu. Dadurch, daß der warme Südwind in einen Nordwestwind umgeschlagen hat, ist jetzt

im Hochschwarzwald empfindliche Abkühlung eingetreten.

Die Temperaturen sind zuversichtlich zurückgegangen und auf dem Feldberggebiet und Welsch auf 8 Grad

Gerichtszeitung

Bezirksobstschöffengericht Darmstadt

Das Bezirksobstschöffengericht Darmstadt verurteilte einen Arbeiter, mehrfach verurteilter Mannes aus Wiesbaden wegen schweren Diebstahls im Maßstab der Justizsanktion mildernder Umstände zu der Mindeststrafe von 1 Jahr Gefängnis. Der Angeklagte hatte im November 1929 zusammen mit einem inzwischen abgewurtenen Begleiter aus einem verschlossenen Stall, der gewaltsam geöffnet wurde, sechs Enten gestohlen. Der Richter, der ergränzt war, weil der Angeklagte vor kurzer Zeit nicht vor Gericht erschien, wurde aufgehoben.

Wegen Ueberhand, Körperverletzung, Beamtenverletzung und Hausfriedensbruch war ein Arbeiter in Wiesbaden angeklagt, der ein leicht verletztes Photogramm, aber laut Urtheil verurteilt für seine Tat ist. Der Angeklagte hatte am 20. Januar auf dem Hofplatzmarkt von seiner lauten Stimme Gebrauch gemacht und war deshalb von einem Beamten zur Ruhe gemahnt worden. Er wurde gegen

gehört ist —, sich einfach angeschlossen, an was es auch sei. Keiner man die eigene Erregung des Rettens hinaus, daß dieser schon erkrankt ist, die er an Ort und Stelle kommt und sich dann erst noch einem Bahnhaltigen gegenüber befindet, den er besonnen und kraftvoll mit dem kleinsten Kraftmaß behandeln soll — das geht einfach nicht. Ausgehend von dieser Ueberzeugung trat ich einem bekannten Kreisler, der schon acht oder neun aus dem Rhein herangeholt hat. Er erklärt, daß sieben oder acht schon bemerkt waren und daß nur einer sich noch gerot hat, daß er aber an seinen mehr herangeht der sich noch nicht wagt. Mit meine Bekämpfung ist eine Handtrage in Deutschland in die Wege geleitet, die für die ganze Frage des Rettungswesens von einiger Bedeutung sein dürfte.

Was nun die Wiederbelebungsmethoden betrifft, so sind unsere Ansichten darüber fortentwickelt. Die Fortschritt ist weiter gegangen, die Behandlungsmethoden sind jedoch bei der Angelegenheit des Bedientes werden geblieben. Immer noch steht im Mittelstand die falsche Meinung, wie man sich an den verstorbenen Papstgelehrten moderner Schwimmlehrer überlegen kann. — Wahrscheinlich für die Wiederbelebungsoberfläche ist die Tatsache, daß der Magen- und Darmkanal voll von Wasser ist und daß das verlängerte Mark durch Wasser und die Kohlenstoffdioxidvergiftung leidet. Darum lese man den Körper des Ertrinkenen in schräger Rückenlage,

den Kopf nach unten,

den Unterkörper nach oben. Sodann drehe man den Kopf vorwärts auf die linke Seite und halte ihn in dieser Lage, damit das Wasser aus dem Magen ablaufen kann und erbrochen werden kann, ohne daß die Gefahr des nachträglichen Einlaufens des Wassers in die Lungen besteht. Am besten würde natürlich der Unterleib sofort durch einen Arzt nach vorne gedreht, wodurch der Reizspiegelgang von der nach hinten gefallenen Zunge frei gemacht wird. Der Arzt wird natürlich die Zunge selbst auch so leicht vorziehen. Dann ist wichtig die Herzmassage durch leichtes Klopfen der Herzgegend mit einem leichten Tuch. Natürlich kann man die künstliche Atmung nicht entbehren, man muß sich aber immer klar werden oder sein, daß ein Forscher nachgewiesen hat, daß man durch ungewöhnliche künstliche Atmung nachträglich bis zu einem Liter Wasser (!) aus dem Magen in die Lungen eindringen kann! Also Verzicht und Ueberlegung! — Das gleiche ist die Bekämpfung der Blütereis- und Kohlenstoffdioxidvergiftung des verlängerten Marks und die wird durch Zielsetzung des Kopfes am besten bewirkt.

Stiern, laßt eure Kinder schwimmen lernen!

Ich schäme sie nicht nur dadurch vor Gefahren, sagt nicht nur dadurch für ihre körperliche und geistliche Gesundheit, sondern ich verhofft ihnen damit eine ganz unerhörte Freude am Baden und an der Wasserwelt. Das Wasser, welche kommt nicht in Betracht. Es ist ja jauchend wertvoll, daß unsere heranwachsende, und erwachsene Jugend sich in diesem uralten edlen Naturerbst erfreuen, als daß sie ihre Sonntagsnachmittage bei Langweil verbringt.

Neuschnee im Alpengebiet

Ein schwerer Wettersturz ist in den Hochalpen, in der Schweiz und vor allem in den Bündner Bergen erfolgt. Starke Abkühlung brachte Neuschnee bis auf 1200 Meter herab. Wiederrum sind viele Berggipfel vernebelt. Schätz, Gotthard und Pilatus melden bis zu 20 Zim. Neuschnee. Auch in den oberen Teilen des Engadins liegt viel Neuschnee der Temperatur, die bis zu -4 Grad unter Null zurückfiel. Das Schneefeld wurde teilweise von den Hochalpen in nieder gelegene Täler abgetrieben werden und verbleibt meist in den Stollen. Am Dienstag ist die Temperatur bei heftigen Schneeschauern weiter gesunken. Der Fremdenverkehr in der Schweiz und in Tirol wird durch die Wettermissere stark beeinträchtigt.

Kommunale Chronik

Bürgerentscheidungen in Einöheim

K. Einöheim, 20. Juli.
Als erster Punkt fand auf der Tagesordnung die Erhebung der Bürgersteuer mit einem Zuschlag von 100 Prozent. Die Sprecher der sozialdemokratischen und nationalsozialistischen Fraktionen wandten sich gegen ihre Einführung. Mit 20 gegen 15 Stimmen wurde die Vorlage angenommen.

Der zweite Punkt lag die Verabschiedung des Vorantrages vor. In seiner Einöheim, der zionistische Bewegung gegenüber dem letzten Jahre durch Ausgabeverminderung angesetzt sei. Es ist zu hoffen, daß der neue Vorantrag trotz aller Enttäuschungen durchgehalten werden könne. Es soll verlangt werden, die Oberrealschule Einöheim möglichst zu halten. Nach den Ausführungen des Stadtrechners Mafel liegt der Vorantrag an Ausgaben vor 628000 M., an Einnahmen dagegen nur 467300 M., so daß ein Fehlbetrag von 160700 M. zu decken ist. Nach Übernahme der geschätzten Zuzugbeiträge die Umlage für das Grundvermögen 190 M., für das Betriebsvermögen 100 M. und für den Gewerbeertrag 800 M. Der Vorantrag wurde mit 49 gegen 9 Stimmen angenommen.

Der Stadtrat Offenbach gegen das babilische Anleihen

Offenbach, 20. Juli. Der Stadtrat Offenbach hat in seiner letzten Sitzung gegen das babilische Anleihen förmlich protestiert, das wieder eine Verschlechterung des Finanzhaushalts für die Stadt bringe. Neben die Hälfte der 700 Arbeitslosen, nämlich 334 müßten mit einem Aufwand von 500000 M. ganz von der Stadt unterhalten werden. Davon hat 100000 M. noch angefaßt. Durch den neuen Anleihen von 25000 M. gerate die Stadt Offenbach in die Lage, die Hoffentlichkeitsverhältnisse nicht anzugehen.

Bürgermeisterwahl in Böhrenbach

Böhrenbach, 20. Juli. Zwischen dem Bürgermeister von Böhrenbach Karl Krenz und dem Gemeinderat sind schwere Differenzen, die sich auf die Dienstführung des Bürgermeisters beziehen, entstanden. Um die prekäre Situation zu befeitigen, hat von der Staatsaufsichtsbüro vorgefchlagen worden, daß unter Vermeidung eines Disziplinerverfahrens Bürgermeister Krenz sein Amt unter Verzicht auf seine Rufschadensansprüche zur Verfügung stelle. Krenz will aber seinen Dienst nur quittieren unter Aufrechterhaltung seiner Rufschadensansprüche. Der Gemeinderat hat nunmehr beschlossen, daß wenn nicht eine sofortige Bürgermeisterwahl vorgenommen werden kann, er ohne Rücksicht auf den Gang des Disziplinerverfahrens seine Rechte zur Verfügung stellen wird.

Der Einöheimhof eingemeindet

Kaiserlautern, 20. Juli.

In der am 17. Juli abgehaltenen Stadtratssitzung wurde eine Angelegenheit der endgültigen Lösung entgegengeführt, die seit zwölf Jahren erörtert und behagelt wurde: die Eingemeindung des Einöheimhofes nach Kaiserlautern. Mit allen gegen fünf Stimmen der Wirtschaftspartei wurde der Antrag auf Eingemeindung angenommen.

Die Fläche, die an Kaiserlautern zugeschlagen wird, hat eine Größe von rund 510 Hektar. Der eingemeindete Hof zählt insgesamt 37 Einwohner. Durch die Eingemeindungsentscheidung übernimmt die Stadt einetweils das Gelände, andererseits aber auch alle Verbindlichkeiten des Hofes, so die Deckung einer Anleihe von 10000 M. an die Bayerische Gemeindebank.

Schwierige Einöheimfrage

Heppenheim a. d. B., 20. Juli. Der Gemeinde-Dependenzrat hat am 17. Juli die Voranfrage der Regierung nicht genehmigt worden, weil der Fehlbetrag von 60000 M. nicht durch die Erhöhung der Bürger- und Biersteuer und durch Einführung der Gemeinde- und Biersteuer vermindert werden war. Unter diesen Umständen kann die Stadt einen Zuschuß auf dem Ausleihesfond nicht erhalten. In seiner letzten Sitzung lehnte der Stadtrat die vorgeschlagenen Maßnahmen wiederum ab. Er beschloß weiter, die in der Vermögensrechnung untergeschritten 10000 M. für die Ausleihesfondentnahmen in die Betriebsrechnung einzustellen, so daß der Defizit nun 20000 M. beträgt.

Zur Einführung der Bürger- und Biersteuer in Heffen

Darmstadt, 20. Juli. In der heutigen Presse ist die Nachricht verbreitet worden, daß die heffische Regierung, nachdem eine Reihe von Landgemeinden in Heffen die Einführung der kommunalen Bürger- und Biersteuer abgelehnt habe, diese Steuern jetzt auf Grund der zweiten Reichsnotverordnung in jedem weite eingeführt habe. Wie wir erfahren, entspricht diese Nachricht in dieser Form nicht den Tatsachen. Die Nachricht wird darauf zurückzuführen, daß die Kreisämter gesetzlich ermächtigt sind, unter gewissen Voraussetzungen die Bier- und Bürgersteuer in den Gemeinden einzuführen. Dies wird wohl in letzter Zeit in gewissen Fällen geschehen sein. Die heffische Regierung hat aber weder generell die Einführung dieser Steuern angeordnet, noch würde sie von sich aus dazu in der Lage. Die Einführung durch die Regierungen wäre nur durch Einsetzung von Staatskommissaren möglich. Von dieser Einsetzung ist jedoch im Reichsgesetz vom 19. März 1921 in keinem einzigen Fall Gebrauch gemacht worden.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Station	17.	18.	19.	20.	21.	22.	Stärke (mm)	17.	18.	19.	20.	21.	22.
Baden	1,75	1,90	1,98	1,70	1,94	1,98	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Einöheim	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Heffen	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Heppenheim	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Kaiserlautern	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Offenbach	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Einöheim	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Heffen	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Heppenheim	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Kaiserlautern	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Offenbach	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Einöheim	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Heffen	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Heppenheim	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Kaiserlautern	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Offenbach	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Einöheim	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Heffen	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Heppenheim	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Kaiserlautern	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Offenbach	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Einöheim	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Heffen	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Heppenheim	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Kaiserlautern	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Offenbach	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Einöheim	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Heffen	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Heppenheim	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Kaiserlautern	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Offenbach	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Einöheim	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Heffen	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Heppenheim	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50
Kaiserlautern	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	Wassermessung	1,00	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50

Der tote Kossuth als Wahlhelfer

Wahlmandat in Ungarn — Das harte Brot der Verbannung und die Bäder — Für jede Stimme ein Paar Schuhe — aber nur in Katen

Die kürzlich stattgefundenen Wahlen zum ungarischen Reichstage haben gegen früher viel von ihrer ehemaligen „Romantik“ verloren. Das neue Wahlsystem, das zwar die offene Stimmabgabe auf dem platten Lande beibehält, hat schon durch das Verbot jeglicher Propagandaausgänge mit Fahnen und bunten Federbüschen alles viel nüchtern gehalten, vor allem dadurch aber, daß es mit dem „Kortisch“, dem Wahlagitator, aufzukam, ohne den einst eine ungarische Wahl nicht denkbar war.

Ein solcher Kortisch hatte die Wahl seines Kandidaten „mit allen Mitteln“ zu fördern, und dieser Begriff ging häufig scherzhaft weit. Nicht nur durch seinen ungeheuren Redeflah sah er Stimmen zu sammeln, fast immer wurden auch handreichliche Hebergenussgründe angewandt, die man vielfach nur als Stimmkauf bezeichnen kann. Unter den verschiedenen Agitatoren entwickelte sich ein förmliches Wettstreiten um jede Stimme, erfahrene Wähler mußten darauf ihren Vorteil zu geben. Sie warteten bis der „Kortisch“ je nach dem bis dahin vorausgesetzbaren vernünftigen Wahlausfall entsprechend geklungen war, ehe sie sich zur Wahlurne bewährten. Inwieweit führte diese Taktik aber auch zu einem Kleinfall.

Es spielten sich bei jeder Wahl zuweilen eigenartige Vorgänge ab. So versprach einmal ein Kortisch, für jede zu Gunsten seines Kandidaten abgegebene Stimme zehn Kronen zu zahlen. Das Gebot schien annehmbar, aber die wirtschaulichen Bauern dachten sich: „Was Geld laßt“, und verlangten das Geld her auf den Tisch. Waren aber die Bauern nicht schlau, so der Kortisch nicht minder: Er drückte jedem Wähler die Hälfte eines durchsichtigen Jahnkronenscheines in die Hand, die andere Hälfte gab er erst, wenn jener auch — was sich bei der nicht geheimes Stimmabgabe anscheit fehlstellen ließ — „richtig“ gewählt hatte. Keiner half sich ein anderer Agitator bei der Wahl zur ersten Rationalisierungsversammlung, als man vom Papiergeld nichts wissen wollte, sondern „Schwämme“ verlangte.

Er versprach jedem für seinen Namen Stimmenden ein Paar der so heiß begehrten Schuhe, gab davon den rechten sofort, den linken aber erst am Schluß der Wahl.

Obgleich bei dieser die Stimmabgabe geheim gehalten war, sollen die linken Stiefel doch alle an den rechten Mann gekommen sein.

Heute hat das Geld so wieder mehr Wert, und so versprach bei der jetzt beendeten Wahl ein Kandidat, den vollen Betrag seiner Abgeordnetensubstanz für fünf Jahre — es handelte sich immerhin um eine Summe von rund 4000 Mark — den Armen des Wahlkreises zu stiften. Der Erfolg war, wie es ein so schmeichliches Versprechen verdient: Die Hilfe, welche die Auffassung dieses Neuwahlkreises verlangte, erhielt mehr Unterschriften, als der Wahlkreis überhaupt Wahlberechtigte zählt!

Überhaupt erbeutete man nicht immer mit so großen Mitteln wie Stimmkauf und Geldversprechungen. So hatte der langjährige Abgeordnete Viktor Pichler die Gewohnheit, sämtliche weibliche Wesen in seinem Bezirk durch einen ruhigen auszusuchen, um sie für sich zu gewinnen. Das Verfahren scheint gut gewesen zu sein, denn Pichler wurde immer wieder gewählt. Er ging aber auch tüchtiglich vor und überließ nicht einmal die hässliche alte Eigennützigkeit. Sein Abgeordnetensitz war ihm schon ein solches Opfer wert. Derselbe Wähler erwartete sich weithin eine gewisse Bekanntheit durch seine Wehreden, deren jede mit den Worten begann: „Ich komme gerade aus Turin, wo ich Kossuth gesprochen habe. Er sagte zu mir: „Mikoz, mein Sohn, sorg für unser Vaterland!“ Keiner der daran beteiligten Bauern dachte daran, daß der glückliche Rationalist schon lange im Grabe lag.

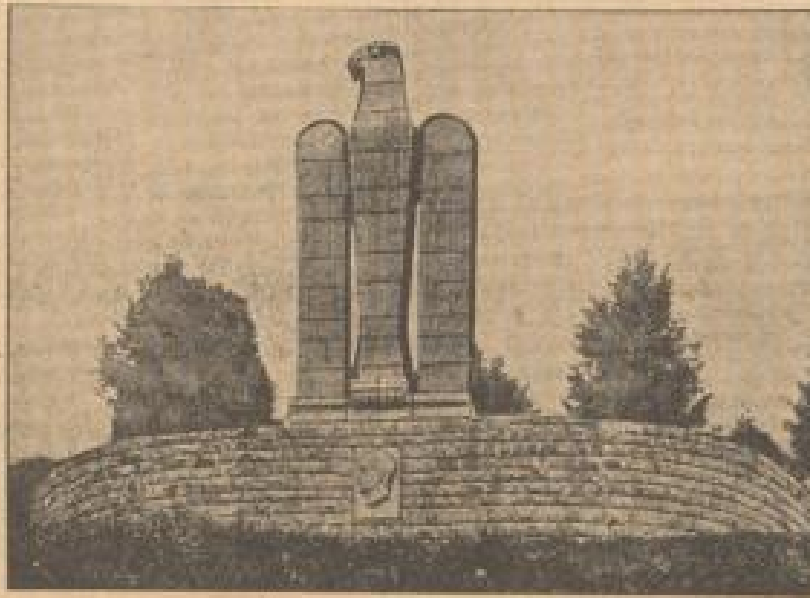
Durch seine Heilbesuchswart mußte ein von außerhalb kommender Kandidat in Budapest, wo es ihm völlig an Beziehungen fehlte, seine Wahl zu führen. Seine Wahlrede wurde zunächst mit eifrigem Schweigen und in völliger Teilnahmslosigkeit aufgenommen. Da erfuhr er, daß sich unter den Anwesenden eine große Anzahl Bäder befände, die in der Nähe eine Verlammlung abgehalten hatten. Das machte er sich zunutze: „Als ich in Turin das hitzige Brot der Verbannung essen mußte, begann er einen neuen Abschnitt seiner Rede — bei dem Worte „Brot“ folgten alle Bäder die Ohren — „und ich in der Tat ein Stück Brot von diesem. Wie hat mir etwas so gut geschmeckt!“

Damit hatte der Schlauberger die Herzen der Bäder gewonnen, die sich für ihn gewandt und Stimm legten und ihn auch glücklich durchbrachten.

In sehr wenig schöner Weise mußte ein gewisser Madan, der erste Kammern-Abgeordnete im ungarischen Reichstage, die Beschränkung seiner persönlichen Freiheit für ein großes Verdienststück, der auch häufig Regierungsbeauftragte ausführte. Madan hatte Madan dem Arbeitgeber durch seine Gewandtheit immer wieder zu seinem Abgeordnetenamt verholfen. Dem Kortisch hing seine im Laufe der Zeit erlangte Volkstümlichkeit aber schließlich an Kopf, und er stellte sich selbst als Gegenkandidaten seines bisherigen Auftraggebers auf. Er

empfahl den Wählern, sich wohl zu überlegen, wenn sie ihre Stimme gäben, wobei sie nicht vergessen möchten, daß sein Gegner, der Druckereibesitzer, die Schuld daran trüge, wenn sie Steuern zahlen mußten. Und als Beweis für seine Behauptung ließ er in der Versammlung einen Steuerbescheid herumgehen, der in dem Vertriebe des anderen Kandidaten hergestellt war und am Fuße, wie es die Vorschrift verlangte, den Namen der betreffenden Firma trug. Dieser eigenartige „Beweis“ tat seine Wirkung: Ein Abgeordneter, der das Wohl seiner Wähler im Auge haben sollte, und doch die verhassten Steuerbescheide anfertigte, war nach Ansicht der weisen Bauern ein ganz unmöglicher Mann. Infolge dieses geschickten Wahlmanövers wurde Madan mit großer Mehrheit gewählt.

Ein eindrucksvolles Bismarckdenkmal bei Lindau am Bodensee wurde freies eingeweiht



Das Denkmal zeigt einen 5 Meter hohen und 4 Meter breiten Steinblock auf einer Mauer, an der sich ein Reliefkopf des kaiserlichen Kaisers befindet.

„Graf Zeppelin“ zur Arktisfahrt bereit

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das am kommenden Freitag zu seiner für sechs Tage berechneten Arktisfahrt aufsteigen wird, ist für die Zwecke dieser Fahrt so gut wie umgebaut, jedoch schon in den nächsten Tagen eine letzte Wertschöpfungsarbeit ausgeführt werden kann. Die große Halle bietet das Bild einer Generalüberholung des Luftschiffes, denn diesmal handelt es sich nicht um eine Passagierfahrt, sondern um eine militärische Expedition. Die Passagierkabine ist äußerlich wie innerlich vollkommen verändert. An Stelle des bisherigen Bodenbezuges ist eine wasserdichte gummierte Hülle getreten. Der Puffer ist verschoben, man baut einen Kältekasten und erhöht an der eine Wasserabdrängung von ca. fünf bis sechs Tonnen aufzuweisen soll. Der Peltinger hängt jetzt sieben Meter unter der Bughöhe, weil die Wellenlinie geändert haben, daß er zu nahe der Funktion lag. Entlastungsanlagen sind eingebaut, ebenso hat man zur Vermeidung photographischer Aufnahmen in einem Raum einer ziemlich weit nach hinten liegenden Schlafkabine einen Durchlichtschirm eingebaut. Ein solcher befindet sich auch ungefähr in der Mitte des Schiffes. An dieser Stelle will der russische Luftfahrtsachverständige Prof. Kollischasow einen gasgefüllten Ballon von etwa zwei Meter Durchmesser ablassen. Dieser Ballon ist mit einem Gewicht beschwert, das beim Aufsteigen auf das eigentliche Luftschiff ausgeht wird. Man rechnet damit, daß dieser Ballon bis 15000 Meter aufsteigen kann.

Neben dem Wehapparat führt er einen besonders konstruierten Kälteapparat von großer Leistung, der die Wärmehalter im Luftschiff drahtlos über die gemessenen Temperaturen und Brauchverhältnisse unterrichten soll. Für die Bodenbesatzung stellt eine Reihe von Schlauchbooten zur Verfügung, die dieser Tage auf dem Bodensee angedockt wurden. Auf diesen Gummischlauchbooten will man Eisbänken, Zelte, Proviant usw. befördern. Außerdem steht ein Rettungsboot aus Gummi und zwei Kajaks zur Verfügung. Für die magnetischen

ischen Messungen ist unter Beteiligung sämtlicher Mitglieder ein Schiffsraum hergerichtet worden. Das Innere der Passagierkabine, aus der sämtliche Möbel usw. entfernt sind, zeigt einen einzigen großen und zwei Meter langen schmalen Tisch, zu dem aus leichtem Metall noch Stühlegehäusen angefertigt werden. Ebenfalls in der gesamte Proviant in der zweckentsprechendsten Weise untergebracht. Um um weiteren roten Ballast zu sparen, hat man sogar den gelben Teil der Küche abmontiert. Man wird das Essen von Passagieren schmecken, um diese dann über Bord zu werfen. Drei Mannschiffbauwerkstätten haben der Unterbringung der zahlreichen wissenschaftlichen Instrumente weichen müssen, die Schlafräume sind verkleinert usw.

Das Luftschiff, das Zwischenlandungen in Berlin und Penningrad vornehmen wird, hat außer den 16 Fahrgästen noch 20 Mann Besatzung. Die gesamte Fahrtstrecke, die so bereits bekannt ist, hat eine Länge von 10000 km. Wissenschaftlicher Expeditionsführer ist Prof. Samoilowitsch, sein Adjutant Hauptmann a. D. Brand.

Wußten Sie schon?

Im Bremen eines Schiffsjungen wird die doppelt so große als zum Anziehen benötigt.

Kulturn können nur in Meeren leben, die mindestens 37 pro Tausend Salzgehalt besitzen.

Die Seidenraupe erkrankt sehr leicht. Über hundert Krankheiten derselben sind schon bekannt.

Brasilien liefert mehr als die Hälfte des Kaffees, den die Welt verbraucht.

Aus Jamaika werden jährlich für über 15 Millionen Mark Bananen exportiert.

In Island hatten vor dem Kriege schon Männer und Frauen gleiche politische Rechte.

Erpressung mit einer Brieftaube

Die Erpresser durch Flugzeuge entdeckt

Am Sonntag gelang es der Bochumer Polizei, wie die „Westf. Zig.“ meldet, mit Hilfe zweier Flugzeuge zwei Erpresser nachsichtig zu machen und zwar war dies möglich durch die Verfolgung einer Brieftaube! Gegen 12 Uhr freuten zwei Doppeldecker über dem Stadteil Bochum-Loch, und zwar so niedrig, daß man jeden Augenblick befürchten mußte, daß die Flugzeuge mit dem Turm der katholischen Kirche zusammenstoßen würden. Einige Meter unter ihnen lag eine weiße Taube. Man konnte von den Straßen aus beobachten, wie die beiden Flugzeuge verließen, dem Flug dieser Taube zu folgen; sie flogen dicht über ihr. Über einem Haus in Bochum freute die Taube einige Male und verschwand dann. Aus einem der Flugzeuge wurden zwei Pakete abgeworfen, dann wendeten sie und verschwanden in Richtung nach Gelsenkirchen. Dieses seltsame Schauspiel fand sich durch folgende interessante Erpressergeschichte seiner Aufklärung:

Am Mittwoch voriger Woche fand eine Untersuchung in Altenbochum um 60 Uhr einen Pappkarton an der Türschwelle ihres Hauses. Als sie den Karton vorsichtig öffnete, lag in ihm eine weiße Brieftaube. Am Hals des Tierchens war eine Streichholzschachtel befestigt, die mit Gummi umwickelt war. In dem Karton lag ein Brief mit folgendem Inhalt:

„Wenn Sie innerhalb von zwei Tagen dieser Taube nicht 100 Mark mitgeben, geht Ihr Besitz in Flammen auf.“

Die Frau übergab die Sache der Kriminalpolizei. Die einzige Möglichkeit den Schlag der Taube und damit den Sitz der Erpresser zu finden, war die Verfolgung durch Flugzeuge.

Die Bochumer Kriminalpolizei setzte sich sofort mit dem Luftfahrverein Essen-Oberhausen in Verbindung, der für diesen Zweck Piloten, Beobachter und zwei Flugzeuge zur Verfügung stellte. Infolge des schlichten Wetters konnte das Experiment erst am Sonntag vorgenommen werden. Die Taube wurde solange auf dem Gutshof festgehalten, am Sonntag vormittag waren inzwischen alle Vorbereitungen getroffen. Die Flugzeuge freuten über dem Gutshof und warteten auf den Augenblick, wo die Taube freigegeben würde. Um sie den Piloten besser kennlich zu machen, hatte man ihr an einen Fuß einen langen roten Faden gebunden.

Die Verfolgung war sehr schwierig, da die Taube sehr niedrig flog.

Die Flugzeuge mußten, um das Tier nicht aus den Augen zu verlieren, hart über den Tächern fliegen. In beiden Flugzeugen lag neben dem Piloten ein Beobachter. Einer von ihnen war mit einer Kamera ausgestattet. Die Kriminalpolizei hatte sich mit einer Anzahl Beamten und einem Automobil an der Grenze zwischen Loch und Altenbochum positioniert und die Taube nicht aus dem Auge lassen dürfen. Nach einer 10 Minuten langen Verfolgung kloppte die Taube ihren Flug und freute einige Male über einem Haus in Bochum-Loch hin und her. Der Beobachter in dem einen Flugzeug konnte das Tier in dem Augenblick mit seiner Kamera knippen, als es in den Taubenschlag eintraf. Der Beobachter des zweiten Flugzeuges fertigte in aller Eile eine Skizze an und warf sie in der Nähe des Standortes der Kriminalpolizei ab. Die Kriminalpolizei hatte von ihrem erhöhten Standpunkt aus mit Feldstecher ungefähr die Stelle feststellen können, an der die Taube verschwand. Sie eilten mit ihren Automobilen sofort dorthin und konnten mit Hilfe der Skizze das Haus und auch den Taubenschlag feststellen. Befreiung der Taubenschläger waren zwei Brüder. Sie hatten den roten Faden vom Fuß der Taube bereits entfernt und lengeten, mit der Erpressergeschichte in Zusammenhang zu setzen. Sie behaupteten, das Tier habe sich verirrt. Die Polizei widerholte aber das Verhör noch zweimal, und

jedemal kam die Taube in den Schlag der Brüder zurück

Man behauptet kein Zweifel mehr, daß die beiden die Täter waren. Sie wurden im Haus der Kriminalpolizei zum Polizeipräsidenten gebracht. Den ganzen Sonntag über wurden sie einem starken Verhör unterzogen. Trotz der erdrückenden Indizienbeweise bestritten sie, die Erpressung verübt zu haben. Erst am Montag morgen, als die Schrift des Erpresserbriefes mit der Handschrift eines der beiden Brüder eine vollkommene Übereinstimmung ergab, brachen die beiden zusammen und legten ein umfassendes Geständnis ab.

Feierliche Beisetzung des schwedischen Erzbischofs Söderblom in Uppsala



König Gustav V. und die königliche Familie von Schweden im Transitzug



Studenten der Universität Uppsala tragen den Sarg vom Transitzug zum Dom

Die Beisetzung des schwedischen Erzbischofs Söderblom, der am 22. Juni in Uppsala starb, wird am 27. Juli in der Kathedrale von Uppsala zur letzten Ruhe beigesetzt.

Schwere Erdbebenkatastrophe in Ecuador



Die Hauptstraße von Quito (Ecuador), die völlig zerstört wurde

Im Innern von Ecuador hat ein Erdbeben kürzlich Verwüstungen angerichtet. Die Stadt Quito (20000 Einwohner) wurde zerstört, die Zahl der Toten beträgt noch nicht fest.

Achten Sie auch im
Saison-Ausverkauf
nur auf unsere hochwertige
Qualitätsware
denn sie ist doch das billigste!

Unsere Preise sind unvorhört billig!

Kleider reine Wolle v. Mk. **14.50** an
Kleider reine Seide v. Mk. **16.50** an
Kleider für d. Abend v. Mk. **38.-** an

Kostüme, Mäntel, Complots in
vielen Stoffarten enorm billig!

Gebr. Wirth
Heidelberger Straße

Offene Stellen
Akt.-Ges.
In der Fabrik in der Maschinenfabrik, dessen
müß. Arbeit die Betreuer gegen über
läge. Schriftl. Zusagen an
H. Kellner, Mannheim, L. 13 Nr. 25.

GESUCHT
Ein erfahrener, vielseitiger Dreher, der
auch Schleifen- und Zickmaschinen
bedienen kann.
10405
Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten
unter Z 2 150 an die Geschäftsst. bis 21.

Damen u. Herren
welche in blauen, weißen, roten, braunen,
schwarzen etc. Farben mit neuen, besten
Stoffen, haben für die Sommerzeit,
Kaschmir, Seide, Geleider, gut. Zusatze
werden in elegantem blauen, weißen,
Angebot nur von 11.00 an, nachher unter Z X 145
an die Geschäftsst. dieses Blattes. 10475

Guter Verdienst
durch Übernahme d. Altverkauf etc. Gebrauchs-
artikel D.R.G.M., D.R.P. a. für Mannheim, Ludwig-
hafen u. Heidelberg. Zur Übernahme d. Leiers
in der Hauptniederlage, Off. bei mit T. M. 888
Rudolf Mosse, Mannheim. V 21

Ehrl. fleiß. Alleinmädchen
welches einen Haushalt selbstständig führen und
gut kochen kann, in Pensionierung zu 2 Personen
per 1. 8. 51 ein. 2. 1. 52. 3. 1. 53. 4. 1. 54.
Angebot unter Z 2 150 an die Geschäftsst. dieses Blattes.
10402

Bir Leber
offener, froh, Per-
sonen für 1. Gehalt-
zahlung u. d. Wohnung
aus dem, nach einer
Wohlfühlung.

**Wochenverdienst
bis 90.- Mk.**
Kapital nicht erforder-
lich, Berufswahl frei.
Angebot unter 800 an
die Frau. - Ehefrau
30. Söders. Mäcker
L. 28. 10401

Chauffeur
gelehrt, tüchtig, sauber,
gelesen, Kautschuk, für
Privat-Personen-
Auto, jung, bereit,
Schweizer, Deutsch.
Schriftliche Angebote
unter Z 2 150 an die Geschäfts-
st. dieses Blattes. 10400

Flott. Servierfräulein
erfahren, K. 4, 13
10404

Statt Karten
Danksagung
Für die vielen herzlichen Beweise aufrichtiger
Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben,
guten Frau
Käthe Raschi geb. Hammer
sage ich allen auf diesem Wege meinen Dank.
Mannheim, (Mermannstr. 6) den 22. Juli 1951
J. Raschi

Stellen-Gesuche
Jungere Mann mit
Hilfsarbeiten 1 und 2
sucht Beschäftigung
Angebot unter C T 4
an die Geschäftsst. 10403

Servierfräulein
höflich, geübt, tel.,
auswärtig, 1. Gehalt-
zahlung, 1. 8. 51 an die
Geschäftsst. dieses Blattes.
10402

Perfekte Köchin
(Verwit.) 30 J., mit
aut. Empfängl. u. lang-
jähriger, Mann, sucht
auf 15. Aug. 51 an
veränderte. Anst. u.
D. J. 19 an die Geschäfts-
st. dieses Blattes. 10407

Thilde Schnitzler
Dipl.-Hdl. Edgar Meier
Verlobte
Mannheim, Juli 1951, Schwerte L. 1.
Emil Heckerstr. 11

Stemmer
Neue Delikatessen
Käse, Fleisch
Matjesfilets
in milder Dillsauce
Schick 18 Pfr.
Tel. 23624

Besseres Fräulein
fröhlich, geübt, tel.,
auswärtig, 1. Gehalt-
zahlung, 1. 8. 51 an die
Geschäftsst. dieses Blattes.
10402

Einmaliges Mädchen
fröhlich, geübt, tel.,
auswärtig, 1. Gehalt-
zahlung, 1. 8. 51 an die
Geschäftsst. dieses Blattes.
10402

Amil. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim
Das Stadt. Verzeichnis ist im Zusammenhang mit
den 22. Juli nachmittags wegen Reinigung geschlossen.
Schlüssel sind denjenigen Bürgern, die Schlüssel
entgeltlich in 3 u. 4. St. 2. Postfachstraße 14,
Öffnungszeiten 111 und 114 4. St. 2.
-Stadt. Verwalt.

Matratzen
3teil. Kapokmatratzen
Füllung garantiert
ist von 44.- an
Mannheimer Spezialgeschäft
Ludwig Metzger
Söckelstraße 23
*4911

Vermietungen
Am Paradeplatz
Schöne, leuchtende
6 Zimmer - Wohnung
3 Trepp., 2. Stock, 2. Stock, 2. Stock, 2. Stock,
Angebot unter Z X 100 an die Geschäftsst. b. St.
10408

Schöne 5-Zimmerwohnung
1 Trepp., mit Bad, Speisezimmer u. Wandlände
mit leucht. Anstrich zu vermieten. Otto-Wiedt, 10,
Königsplatz 103/105. *4920

Geld-Verkehr
Wir sind von der Reichsbank ermächtigt
Ausländische Zahlungsmittel
(Noten und Guthaben) anzukaufen u. zu
verkaufen, sowie Anmeldungen entgegen-
zunehmen. *305

Hamburg & Co.
Bankgeschäft Mannheim L. 4, 1

Vermischtes
Großer Jagdhund
(Stellen) abgeben
nehmen. Wohnen
in der Wohnzone
Königsplatz
Baustr. 1. *4947

10% NACHLASS
Ausgenommen Kurzwaren
und Markenartikel

Saison-Ausverkauf
Auf alle nicht reduzierten
Textilwaren während der
Saison-Ausverkaufs

Das bietet Ihnen unsere Abteilung
Teppiche-Gardinen
verschiedene Serien stark reduzierter
Qualitäts Teppiche, darunter
beste Markenfabrikate, in den Haupt-
größen 200/300 und ca. 180/280 cm

Jutebouclé . . . 200/300 12.50 140/280 9.50
Bouclé moderne Muster . . . 34.50 29.50 19.50
Wollvelour u. Wollplüsch 170 x 235 cm 39.00
Wollplüsch u. Wollperser . . . 68.00 49.50
Tournay u. la. Velour . . . 98.00 78.00
Maschinensmyrna Wurzeln . . . 98.00
Linoleum Stückware, Partie . . . 2.50
Stragula Stückware, Partie . . . 1.75
Linoleumteppiche Plie 2x3 24.50 150/200 12.23
Stragulateppiche Plie 2x3 15.00 150/200 7.50

Gardinen u. Dekor-Stoffe
Faltenstores mit Franze und Einsatz, 1 Mr. 63-4
Schlafzimmer-Portien hellig, indianer, 3.90
Einsätze u. angelaubte Stores, Bettdecken,
Gardinen ganz aussergewöhnlich billig

Schwedenleinen 120 cm breit . . . Mr. 88-4
K'seiden-Flammenrips 120 cm bei Mr. 1.30
Kunstseiden-Damast einfach breit Mr. 73-4
Etamine 150 cm breit . . . Mr. 39-4

Decken und Bettwaren
Wollmatt und Wollmohr 19.50
Divandeken . . . 28.50
Gobelin-Divandeken . . . von 3.90 an
K'seiden- u. Gobelin-Tischdecken von 2.90 an
Einsätze Steppdecken in Satin und
in Füllung, leicht feierhaft . . . von 6 an

Bettstellen 17.50
schwerste Ausführung mit
reicher Metallverzierung
einschließlich Kost. . . .

SCHMOLLER
Das große Warenhaus für alle Mannheimer, Paradiesplatz und Brühlstr.

IN DRESDEN,

D.M.M.

Östlichen und den angrenzenden Gebieten dominieren die Dresdener
Neuesten Nachrichten. Wer hier in diesem überaus beliebten und
industriellen Gebiet Geschäftsverbindungen zu pflegen hat, bedient
sich seit Jahren der Dresdener Neuesten Nachrichten, der überaus
wichtigsten Zeitung der Hauptstadt Sachsens. Tagesausgabe über
120.000 Exemplare. Die beste Informationsquelle für alle Wirtschaften
wie Industrie, Handel, 2.25 Mark. Probeausgaben und Anzeigen-Preis-
angebote kostenfrei auf Wunsch vom Verlag, Dresden-A. 1, Ferdinandsstr. 4

4 Zimmer - Wohnung
mit separaten Aufzug und Waschzettel-
einrichtung in ruhiger Wohnlage, Mühlstraße Nr. 2
(C88/89) per 1. Okt. 51 zu vermieten. Näheres
beim Hausbesitzer befragen. *4907

U 6, 15, Ring
in feiner, ruhiger Gegend 10 658

3 Zimmer, Küche, Bad
etc., 2. St., per 1. 9. zu vermieten. Wg. 8. Stad.
10409

3x3 Zimmer und Küche
2x2
Neuhaus Wegbergstraße 107 zu vermieten.
Wg. 8. Stad. 10410

2 Zimmer - Wohnungen
in Neubau an kleine Familien gegen Miet-
ermäßigung sofort zu vermieten. Näheres Wald-
straße 74, Auskunft bei Herrmann. 10 908

8 1, 3, (Breitestr.)
Schäufenster
mit Hauptverkehrs-
verkehrsreich in dem
Zentrum, B. 1, 3
10411

1 Zimmer
und Küche im Zen-
trum sofort zu ver-
mieten. Adresse in d.
Geschäftsst. 10412

1 regl. 3 teile
Zimmer
(Mannheim) zu vermieten.
Vertraut, Redakteur, 22

Schönes, helles
Bürozimmer
(Mühlenturm) mit
leucht. Einrichtung (entf.
mit Büromöbeln) zu
vermieten. Auf Wunsch
Küche und Bad. Preis
1. 8. 51 an die Geschäfts-
st. dieses Blattes. 10413

Schöne 3 Zimmer,
B 2 2. Diele, Bad,
Speisek., 2. 1. 52 an
die Geschäftsst. 10414

Parterrezimmer
1. 8. 51 an die Geschäfts-
st. dieses Blattes. 10415

Vermietungen
100 km. entfernt 20 x 4
in Gärten, Obst- u.
Waldgebiet (Treu.) 1.
bei 100 km. Haupt-
verkehrsstraße in
einem sehr geräu-
mlichen, 20 x 4 km. 2.
Mann. u. D. H. in an die
Geschäftsst. 10416

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht zu verm.
U 3, 10, 2. St. *4918

Schöne 3 Zimmer
Wohnung, an Haupt-
verkehrsstraße, 14, 1. Et.
Angebot unter Z X 100 an die
Geschäftsst. 10417

**Schöne, leucht. 5-Zimmer-
wohnung**, an Haupt-
verkehrsstraße, 14, 1. Et.
Angebot unter Z X 100 an die
Geschäftsst. 10418

Leeres Zimmer
an verm. auch 1. St.
Wg. 1. Stad. 10419

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht, 1. St., an
sehr ruhiger Wohn-
lage, 14, 1. Et. *4921

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht, per 1. Aug.
51 zu vermieten. Preis-
ermäßigung. *4922

Sch. gr. möbl. Zimmer
an verm. auch 1. St.
Wg. 1. Stad. 10423

D 4, 14
Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht, 1. St., an
sehr ruhiger Wohn-
lage, 14, 1. Et. *4924

Möbl. Zimmer
mit el. Licht, 1. St., an
sehr ruhiger Wohn-
lage, 14, 1. Et. *4925

Gut möbl. groß. Zimmer
Ruhige Wohnzone, 2.
Stock, an verm. *4926
Telefon Nr. 100 75,
K. 7, 8, 1. Et., 10.

**Schönes, leucht. 3-Zimmer-
wohnung**, an Haupt-
verkehrsstraße, 14, 1. Et.
Angebot unter Z X 100 an die
Geschäftsst. 10427

Schönes, helles
Bürozimmer
(Mühlenturm) mit
leucht. Einrichtung (entf.
mit Büromöbeln) zu
vermieten. Auf Wunsch
Küche und Bad. Preis
1. 8. 51 an die Geschäfts-
st. dieses Blattes. 10428

1 Zimmer
und Küche im Zen-
trum sofort zu ver-
mieten. Adresse in d.
Geschäftsst. 10429

1 regl. 3 teile
Zimmer
(Mannheim) zu vermieten.
Vertraut, Redakteur, 22

Miet-Gesuche
Landhaus
mit Garten usw. in ländl. Umgebung in möb-
lierter Wohnung zu mieten gesucht. Näheres
Angebot unter C W 7 an die
Geschäftsst. dieses Blattes. *4930

Kleiner Laden
mit oder ohne Wohnung für Bäckerei-Geschäft
gerne zu mieten. Angeb. unter D 15 an die
Geschäftsst. dieses Blattes. *4931

Josef Hornung (RDM.)
U 4, 23 Tel. 21007

3 Zimmer und Küche
mit Bad in guter Gegend, nur möbl. Wohn-
Angebot unter D N 25 an die Geschäftsst. dieses
Blattes. 10432

3 Zimmer, Küche u. Bad
möglichst ruhige oder halbruhige, mit
Balkon, in ruhiger Gegend zu mieten gesucht. Näheres
Angebot unter Z L 123 an die
Geschäftsst. dieses Blattes. 10433

2-3 Zimmer-Wohnung
in ruhiger Wohnzone, 2. Stock, an verm. *4934
per 1. 8. 51 an die Geschäftsst. dieses Blattes. 10435

Wer tauscht
eine kleine Villa, 3 Z-
Wohnung, an verm. *4936
u. O X 8 an die Geschäfts-
st. dieses Blattes. 10437

Biene 1 Zim. u. Küche
mit Bad, in ruhiger
Gegend, nur möbl. Wohn-
Angebot unter D N 25 an die
Geschäftsst. dieses Blattes. 10438

Suche 2 ev. 3 Z. u. K.
Wohnung in ruhiger
Gegend, nur möbl. Wohn-
Angebot unter D O 24 an die
Geschäftsst. dieses Blattes. *4939

2 Zimmer-Wohnung
in ruhiger Wohnzone,
2. Stock, an verm. *4940
per 1. 8. 51 an die Geschäftsst. dieses
Blattes. 10441

2 Zimmer - Wohnung
in ruhiger Wohnzone,
2. Stock, an verm. *4942
per 1. 8. 51 an die Geschäftsst. dieses
Blattes. 10443